

II. Bucherei und Lesezimmer.

Eingegangene Bücher und Zeitschriften:

Die Wunder der Natur. Schilderungen der interessantesten Naturerschöpfungen und -Erscheinungen in Einzeldarstellungen. Unter Mitwirkung hervorragender Fachmänner herausgegeben. Zweiter Band 1.—25. Tausend. Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin, Leipzig, Stuttgart, Wien.

Für den II. Band dieses Prachtwerkes gilt in vollem Umfange, was an dieser Stelle schon bei der Besprechung des ersten gesagt wurde. Auch er zeichnet sich durch eine große Anzahl trefflicher Illustrationen und mehrfarbiger Kunsttafeln aus. Die einzelnen Aufsätze entfallen auf die folgenden Gebiete: der Mensch; aus dem Tierreich; aus dem Pflanzenreich; Erscheinungen der Erdoberfläche, der Atmosphäre, des Sternenhimmels; physikalische und chemische Erscheinungen. Wbch.

Brandung. Marineroman von Richard Käs. Verlag von Carl Reißner. Dresden 1912. Preis geh. M. 4.—, geb. M. 5.—.

Der Roman ist die Hetragedie eines Seeoffiziers, der sein junges Eheglück seiner Offizierspflicht opfert und daran zugrunde geht. Der Grundgedanke, der Konflikt zwischen Liebe zur Gattin und Liebe zum Beruf, ist klar entwickelt, ebenso wie die Charaktere scharf gezeichnet sind. In seinem Höhepunkt hat der Roman einen geschichtlichen Hintergrund, indem geschildert wird, wie ein deutsches Kriegsschiff während des amerikanisch-spanischen Krieges im Hafen von Manila beinahe einen Zusammenstoß mit dem amerikanischen Geschwader gehabt hätte. Die Darstellung ist zuweilen recht packend, hält sich jedoch nicht überall auf dieser Höhe. Wbch.

Das deutsche Volkslied. Von Friedrich Arnold. Dritte vollständig umgearbeitete Auflage. Prenzlau 1912. Verlag von C. Vinzent.

In der Erkenntnis, daß Volkslieder nur aus dem Volksleben heraus verstanden und gewürdigt werden können, gibt uns der Verfasser mit diesem Buche nicht nur eine Monographie des Volksliedes, sondern zugleich eine Volkskunde in die Hand. Das Buch zerfällt in drei Teile. Während der erste Teil die Geschichte des deutschen Volksliedes, seine Entstehung und Verbreitung behandelt und dann eine Charakteristik der Volkslieder nach den verschiedenen Gruppen gibt, enthält der zweite eine feinsinnige Auswahl von Volksliedern, die für alle Arten des Volksliedes treffende Beispiele bringt. In der Hauptsache sind es ältere Volkslieder, auch sind alle sittlich bedenklichen Lieder ausgeschlossen. Hier mag der Verfasser wohl doch zu große Strenge haben walten lassen. Der dritte Teil ist ein Melodienbuch zu der Auswahl der Volkslieder.

Das Werk ist in eine leicht verständliche Form gekleidet und ist vor allem für den Schulgebrauch in Seminarien und höheren Schulen bestimmt. Wegen seiner volkstümlichen Darstellung ist es aber auch wohl geeignet, in weiteren Kreisen Liebe und Verständnis fürs deutsche Volkslied zu erwecken und zu fördern. Wbch.

Wilhelm von Humboldts Sonettichtung. Von Albert Leizmann. Bonn 1912. V. Marcus & C. Webers Verlag.

Als Mitte des vorigen Jahrhunderts der literarische Nachlaß Wilhelm von Humboldts zum erstenmal der Öffentlichkeit übergeben wurde, da war es selbst für seine nächsten Freunde eine Ueberraschung, darin eine große Zahl — etwa 1200 — gedankentiefer, in der äußeren Form jedoch nicht immer vollendeter Gedichte zu finden, die den Dichter als begeisterten Verehrer der Sonettform erkennen ließen. Einen poetisch-künstlerischen Wert haben aber

Humboldts Sonette — von einigen Ausnahmen abgesehen — an sich selber nicht, weil ihnen meist die Harmonie zwischen Inhalt und Form fehlt, „deren mit überwältigender Wirkung sich unmittelbar kundgebendes Vorhandensein das sicherste Kriterium jeder echten poetischen Leistung im höchsten Sinne ist.“ Bei einer solchen Massenproduktion mußte die Form zum leblosen Schema werden, in das der im Augenblick lebendige Ideengehalt so gut es eben ging eingekleidet wurde. Dadurch sind naturgemäß Mängel und Unstimmigkeiten entstanden. Jedoch haben Humboldts Sonette deshalb einen hohen Wert, weil sie uns, wie kaum etwas anderes, die Erkenntnis seiner geistigen Persönlichkeit, seiner Denk- und Empfindungsweise, ja der leisesten Bewegungen seines innersten Lebens besonders in den Altersjahren übermitteln. Von diesem Gesichtspunkt behandelt der bekannte Germanist den Stoff. Seine Untersuchungen sind streng wissenschaftlich durchgeführt, geben uns eine treffliche Darstellung der Gedanken- und Stimmungswelt dieser Humboldt'schen Altersdichtungen und bringen uns damit den Dichter näher. Wbch.

Der Nigger vom „Marzifus“. Roman von Joseph Conrad. Uebersetzung aus dem Englischen von Ernst Wolfgang Günther. Verlag von Albert Langen, München.

Der Roman gibt ein plastisches Bild vom Leben an Bord eines Segelschiffes, das als Südseefahrer auf der Rückreise begriffen ist von Bombay bis London um das Kap der guten Hoffnung herum. Man braucht Zeit, um sich an den eigenartigen Stil des Verfassers zu gewöhnen, der sich zuletzt doch als Erzählertalent offenbart. Wbch.

Heimgärtners Tagebuch von Peter Rosegger. Verlag von R. Staackmann, Leipzig 1913. Preis brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—.

Seit 1906 schreibt Peter Rosegger für die Monatschrift „Heimgarten“, die er vierunddreißig Jahre lang geleitet, ein Tagebuch, in dem er in unbefangener Weise Stellung nimmt zu den verschiedensten Fragen und vor allem Kultur- auswüchsen der Zeit. Seine Aufzeichnungen haben schon viel Beifall gefunden, aber auch Widerspruch erregt. Dem oft geäußerten Verlangen nach einer Buchausgabe ist nun der bekannte Leipziger Verlag nachgekommen und hat die am meisten zeitgemäßen und charakteristischen Aufzeichnungen aus dem Tagebuch des „Heimgartens“ zusammengestellt und den Buchausgaben der Rosegger'schriften angereiht. So bietet er uns ein Dichter-Werfbuch, aus dessen scheinbar zufälligem Durcheinander eine Einheit heraustritt, die Persönlichkeit des Dichters, da es Anmerkungen enthält über vieles, was in den letzten Jahren durch des Dichters Seele ging. Wbch.

Hofe Sonnentage. Ein Ferienbuch aus Provence und Tunesien von Nikolaus Welter. Kempten und München 1912. Verlag der Johann Kösel'schen Buchhandlung.

Wer je in Südfrankreich gewesen, mag er es nun ganz durchwandert oder auch nur die bedeutenderen Orte besucht haben, dem wird dieses Buch wahrhafte Freude bereiten. Aber auch für den, der den Reiz der Provence noch nicht hat mit eigenen Augen schauen dürfen, ist das Buch als wohl-tuende Lektüre zu empfehlen.

Der Verfasser läßt uns das sonnige Rhonetal durchwandern von Wienne mit seinem prächtigen Kaisertempel aus abwärts. Es ist eine Freude, mit ihm im Geiste die herrlichen Natur- und Kunstschätze aufzusuchen, zeigt er doch in einem ganz besonderen Lichte: wie er sie mit seinen Dichteraugen sieht. Von Wienne geht es nach Orange, das ein prächtiges Amphitheater aus der Römerzeit herübergerettet, und weiter nach Avignon, des Wahrzeichen der unheimliche und zugleich prächtige Wunderbau des Papstschlosses, die mächtigste Burg des Mittelalters ist und daran erinnert, daß die Stadt einst der Mittelpunkt der Christenwelt war. Eine schwermütige Poesie liegt in der Art, wie der Verfasser die wechselreichen und gewalttamen Schicksale der Papstburg an uns vorüberziehen läßt. Werden wir in Avignon, als seiner Heimatstadt, schon mit dem Dichter Aubanel bekannt, so führt die weitere Reise über

Pont du Gard, Vacluse, an die hochromantische Sorgue und weiter nach Tarascon, wo wir uns mitten im Lande der Mühlenbriefe und Erzählungen des humorvollen Alphonse Daudet befinden. Dann kommen wir in die Heimat Frederi Mistral's, des provenzalischen Nationaldichters. Hier wird uns, wie schon in früheren Kapiteln, ein Stück Literaturgeschichte geboten, z. B. werden uns die Dichtungen in mustergiltiger Uebersetzung wiedergegeben. Nach kurzer Zeit sind wir in Arles, das sich seines griechischen Ursprungs rühmt. Von dem scheinbar immer noch wie früher so reizlosen Bahnhof streben wir der Stadt zu, die uns ihren griechischen Ursprung durch lebendige Urkunden beweisen soll. Vielgerühmte Arlesierin! Unser suchendes Umher-spähen nach griechischen Schönheiten ist nicht von allzugroßem Erfolg begleitet, die reiche Rassenmischung mit saragenischem, römischem und germanischem Blut läßt den griechischen Typ stark zurücktreten. Bald winkt uns ein anderer „Genuß“: Stierkämpfe. Aber, Gott sei Dank! es sind nur Spiele, die unblutig verlaufen, und darum nicht so abstoßend auf den Nordländer wirken, wie die seinerzeit in Nîmes gesehenen Mises à Mort nach spanischer Art. Nîmes, die Geburtsstadt Daudet's, mit ihren antiken Prachtbauten, dem Kaisertempel, der großen Arena, den prunkvollen Wasserwerken, wird mit längerem Aufenthalt beehrt, dann noch ein kleiner Ausflug „ins Land der Legende“, in die Berge nach Sainte Baume, und ein kurzer Besuch im „Land der Dichtkunst“, in Cassis am Meer, der Heimat Calendaus, und dann geht's übers Meer hinüber nach Afrika. Wir folgen gern dem Verfasser und besuchen mit ihm die bedeutendsten Stätten der Nordküste, vor allem das alte Carthago und das völkerbunte Tunis, mit seinen arabischen Gräbern voll „feelenbrennender Lebensmüdigkeit“ und seinen Viebeskubbas voll „herzverwirrender Schwüle“. Eine geheimnisvolle Art, die Dinge zu schauen, ist dem Verfasser eigen. Und wir sehen sie mit ihm stets nur im hellsten Lichte, im vollen Glanz der Mittagssonne. Die an treffenden Bildern ebenso reiche, wie durch die Einfachheit der Form erhabene Sprache bezaubert nicht weniger als die gesehenen Herrlichkeiten selbst. Alles in allem: Ein feinsinniges und herzerquickendes Buch. Wbch.

Leonore Riessen-Deiters: „Die deutsche Frau im Ausland und in den Schutzgebieten“. Egon Fleischel & Co., Berlin 1913. 302 Seiten mit einer Karte. Preis M. 3.50.

Diese Gesamtübersicht deutscher Frauenarbeit im Ausland verdankt ihre Entstehung einer der zahlreichen Untergruppen der Winteraustellung 1912: „Die Frau in Haus und Beruf“. Als ein Nachschlagebuch, welches von größtem Wert ist in einer Zeit, die unter dem Zeichen des Weltverkehrs steht, gibt es nicht nur eine wertvolle gedrängte Uebersicht über das Deutschtum der Erde, insonderheit über die Frauenberufe, welche von Deutschen ausgeübt werden können, sondern auch über die zahlreichen Vereine und Heime im Ausland, in welchen deutsche Frauen tätig sind. Besonders begrüßen wir den warmen Appell an das nationale Gewissen der deutschen Frau, bedarf sie doch dieser Mahnung ganz besonders. Der Zweck dieser Schrift, eine stärkere Verbindung und einen lebhafteren Austausch zwischen deutschen Frauen des In- und Auslandes und der Auslandsdeutschen untereinander herzustellen, wird zweifellos erreicht, wenn diese treffliche Schrift weiteste Verbreitung findet. Gr.

Aus großer Zeit. Bilder aus dem Kriegsleben eines pommerischen Jägers. Von Paul Lehmann-Schiller. 2. Auflage. Neudamm, Verlag von J. Neumann.

Ein Kriegsbuch aus 1870/71, das sich durch Schlichtheit und Wahrheits-treue auszeichnet und als Lektüre für die Jugend sowohl wie fürs reifere Alter empfohlen werden kann. Wbch.

Aus drangsalvoller Zeit. Ein Bild aus dem großen Jahre 1813. Von Georg Polzhey. Liegnitz 1912. Buchhandlung des Schlesischen Provinzialvereins für Innere Mission.

Die Erzählung, die sich auf die Pfarrhauschronik des niederschlesischen Dorfes Schönfeld stützt, ist von echter Gottesfurcht und Vaterlandsliebe durchzogen und gibt ein Bild von dem unsäglichen Jammer, den Napoleon über Deutschland brachte, und den ungeheuren Anstrengungen, zu denen sich das jahrelang unterdrückte und ausgefogene Land zur Abwerfung der Fremdherrschaft aufraffte. Wbch.

Helden. Erzählung aus dem deutsch-französischen Kriege. Von Wihl. Momma. Mit Bildern von Prof. Anton Hoffmann-München. Verlag von Enßlin & Laiblin, Reutlingen.

Das Buch erzählt die Kriegserlebnisse eines jungen Mannes, der hinauszieht und eine große Familie ohne Ernährer daheim zurückläßt, schildert die Not und die Sorgen sowohl des im Felde Stehenden wie der Daheimgebliebenen. Der Kern des Buches ist zweifellos ein guter, doch leidet das Ganze unter dem mehr als eigenartigen Stil, der fortwährende Wiederholungen aufweist, die schon durch ihre Menge allein stören müssen. Aber um seines Zweckes willen möchte ich das Buch empfehlen, denn wir können unserem Nachwuchs nicht genug erzählen von den Heldentaten der Väter und ihn dadurch erziehen zur Begeisterung für alles Hohe und Ideale. Auch die Zukunft braucht starke und freie Männer, Helden, wie die Väter waren, sowohl im Kriege wie im Frieden. Wbch.

Der Freiheitskampf von 1813. Von Edgar von Ubsch. Mit 8 Einschaltbildern, einer Uebersichtskarte und 12 Schlachtfstizzen. Berlin 1912. Union Deutsche Verlagsanstalt, Berlin, Leipzig, Stuttgart.

Unter der Fülle von Schriften, die das Jubeljahr auf den Markt gerufen hat, ist die vorliegende dadurch ausgezeichnet, daß sie streng den geschichtlichen Tatsachen gemäß in großen Zügen und in vollstümlicher und lebhafter Sprache den Befreiungskampf erzählt und durch eine Vorgeschichte zu den Freiheitskriegen ein treffendes Bild jener ganzen Zeit, Napoleons Aufsteigen, Preußens Erniedrigung und innere Kräftigung zc., gibt. Wbch.

25 Jahre Deutscher Kaiser. Eine Festschrift zum Regierungsjubiläum 15. Juni 1913. Von E. Th. Müller, Militäroberpfarrer des 21. Armee-corps und Konfistorialrat. Mit Initialen von Adalbert v. Köhler, einer Umschlagzeichnung von Hans Kohnlein und einundzwanzig ganzseitigen Abbildungen. Oldenburg i. Gr. 1913. Druck und Verlag von Gerhard Stalling, Verlag des deutschen Offiziersblattes.

Das Büchlein, das uns in kurzen Zügen das Leben und Wirken des dritten Kaisers während seiner fünfundzwanzigjährigen Regierung vor Augen führt, ist wohl geeignet, dem Leser, auch dem weniger monarchisch gesinnten, die Person unseres Kaisers menschlich näher zu rücken. Es hält sich frei von gehässiger und nutzloser Kritik und ist darum in Wahrheit eine Jubelschrift. Wbch.

Festschrift zur hundertjährigen Wiederkehr der Befreiungskriege 1813, 1814, 1815 und zur Einweihung des Völkerschlachtdenkmals bei Leipzig. Mit mehreren historischen Abhandlungen und 20 Abbildungen herausgegeben von Dr. Otto Weddigen. Leipzig 1912. Verlag von F. Engelmann.

Die in der „Festschrift“ enthaltenen Aufsätze gründen sich z. T. auf Tagebücher und behandeln in der Hauptsache die Ereignisse vor dem eigentlichen Freiheitskampf, die Aufrufe des Königs, die Bildung der Freiwilligen-corps zc. Ein zweiter Abschnitt handelt über die Teilnahme Freiwilliger am Kriege 1870/71. Am Schluß findet sich ein Verzeichnis derjenigen Freiheitskämpfer, deren Söhne und Enkel 1870 wieder zu den Fahnen gingen, soweit diese 1912 noch am Leben waren. So macht die Schrift mehr den Eindruck einer „Festschrift für die Kriegsfreiwilligen von 1813 und 1870“, zumal von den eigentlichen Freiheitskämpfen nahezu nichts darin enthalten ist. Wbch.

Heinrich Rubens, Die Entwicklung der Atomistik. Berlin 1913. Verlag von August Hirschwald. N. W. Unter den Linden 68.

In der im Druck vorliegenden Festschrift gehalten am Stiftungstage der Kaiser Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen am 2. Dezember 1912 wird ein kurzer, übersichtlicher Rückblick gegeben über die grundlegenden Arbeiten auf dem Gebiete der modernen Atomistik. Wir folgen den klaren Ausführungen des Vortragenden von der chemischen Molekularhypothese zur kinetischen Theorie der Gase, von der Bohrschmidtschen Zahl zu der Planckschen Theorie der elektrischen Elementarquanten. Wir sehen, wie verschiedene Methoden zur Ermittlung überraschend übereinstimmender atomistischer Zahlenwerte und damit zur weiteren Sicherstellung des Atomismus führen. Bp.

Deutschlands Obstsorten. Bearbeitet von Müller-Diemitz und Bismann-Gotha. Erschienen bei G. Fischer & Söhne, Stuttgart.

Die im Jahre 1912 erschienenen Hefte Nr. 25, 26 und 27 bringen die Abbildungen folgender Birnensorten: 1. Prinzessin Marianne, 2. Neue Poiteau, 3. Esopus Herrenbirne, 4. Hofratsbirne, 5. Riegels Winter-Butterbirne, 6. Krollenbirne, 7. Weiße Herbst-Butterbirne, 8. Blumenbachs Butterbirne, 9. Le Lectier, 10. Präsident Dronard, 11. Baronsbirne, 12. Großer Kragenkopf. Es sind dieses nur ältere Sorten, mit Ausnahme der Sorte Le Lectier, die erst gegen Ende des 19. Jahrhunderts von Frankreich nach Deutschland eingeführt wurde.

Was nun die farbigen Abbildungen der Früchte, sowie die im Text eingedruckten schwarzen Abbildungen der Bäume anlangt, so sind diese, wie die in den früher erschienenen Hefen, naturgetreu und charakteristisch, wodurch sie für Vergleich und Studium wertvoll erscheinen. Die im Text enthaltenen Angaben über Eigenschaften und Wert der einzelnen Sorten stimmen größtenteils mit von uns gemachten Erfahrungen überein. S.

Der Beamte. Soziale Vorträge. Siebtes Heft. Herausgegeben vom Volksverein für das katholische Deutschland. Preis 1.50 M. Volksvereinsverlag G. m. b. H., M.-Glabbach 1912.

Die Schrift, welche als das Ergebnis der an der Zentralstelle des Volksvereins in den Jahren 1910 und 1911 abgehaltenen sozialen Kurse für Beamte anzusehen ist, behandelt in anschaulicher Weise die verschiedenen Kapitel der Beamtenfrage vom rein volkswirtschaftlichen Standpunkte aus und soll hauptsächlich den Beamtenvereinigungen als Material für die soziale Weiterbildung ihrer Mitglieder dienen. Aus dem Inhalt hebe ich als besonders nützlich den umfangreichen und dabei übersichtlichen Nachweis sozialer Literatur für öffentliche Beamte hervor. Wbch.

Hermann Löns. Auf der Wildbahn. 1. Auflage. Verlag Adolf Sponholz, G. m. b. H., Hannover.

Diese trefflichen Jagdskizzen aus der wohlgerühmten Feder Hermann Löns' atmen in jeder Zeile ein echt jägerisches Fühlen und sind durch eine anmutige Sprache ausgezeichnet. Sie besitzen unzweifelhaft nicht nur einen hohen lehrhaften Wert, sondern sind mit ihrem frischen frohen Zug für den Weidmann eine höchst genussreiche Lektüre und können darum aufs wärmste empfohlen werden. Wbch.

Die Erschließung Afrikas durch Eisenbahnen. Von F. Balzer, Geh. Oberbaurat. Mit einem Vorwort von Staatssekretär Dr. Goltz und einer Karte von Afrika. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohsen) in Berlin 1913.

Der Verfasser gibt uns einen klaren Überblick über die Eisenbahnen Afrikas nach dem Besitzstand der einzelnen Kolonialmächte. Er zeigt, daß, obwohl der Bahnbau in dem schwarzen Erdteil in den letzten Jahren erhebliche Förderung erfahren hat, Afrika immer noch in den Anfängen des Verkehrswesens steht, und daß in dieser Hinsicht noch viel zu tun ist. Im besonderen gilt das für die deutschen Schutzgebiete, wo ausgedehnte Gebiete (Kamerun)

noch einer Bahn entbehren. Während in unseren Schutzgebieten auf 100 qkm 0,17 km Eisenbahn kommen, besitzt das Mutterland das 67fache, Europa das 20fache an Eisenbahnen. Wbch.

Zeitschrift der Deutschen Dichter=Gedächtnis-Stiftung zum zehnjährigen Bestehen 1901—1911. Hamburg-Großborstel 1912. Verlag der Deutschen Dichter=Gedächtnis-Stiftung.

Es ist eine der vornehmsten Kulturaufgaben, die die „Deutsche Dichter=Gedächtnis-Stiftung“ erfüllt, indem sie dem Volke, besonders denen, die nicht selbst zu wählen und zu urteilen vermögen, durch Verbreitung guter Erzeugnisse der deutschen Dichtkunst einen Vorgesmack gibt von wahrhaft „schöner“ und großer Literatur. Sie dient damit dem Fortschritt, denn sie macht die Bahn frei für den Siegeslauf des Guten und setzt dem Vordringen des Schlechten ein Ziel. Wbch.

Landlexikon, Konrad zu Putlitz und Dr. Lothar Meyer. -- Ein Nachschlagenwerk des allgemeinen Wissens unter besonderer Berücksichtigung der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Gärtnerei, der ländlichen Industrien und der ländlichen Justiz- und Verwaltungspraxis. — Band IV: Karde bis Natur=schönheit. Stuttgart 1913, Deutsche Verlagsanstalt.

Der vorliegende vierte Band des Landlexikons reiht sich den drei ersten würdig an, und auch für ihn gilt, was schon bei der Besprechung des Gesamtwertes gesagt ist. Die in ihm enthaltenen trefflichen Illustrationen entfallen auf die verschiedensten Gebiete, vor allem sind die neuesten Errungenschaften der Technik, z. B. Luftschiffahrt, berücksichtigt. Wbch.

Wie man seine unstreitigen Außenstände ohne Kosten für Anwalt und Prozeß erfolgreich einziehen kann. Von Dr. jur. Ed. Karlemeyer. Preis 75 Pfg. Verlag von Emil Abigt, Wiesbaden.

Das Büchlein ist vornehmlich für den kleinen Geschäftsmann geschrieben und soll ein praktischer Ratgeber sein, einfache Klagesachen selbst vor Gericht zu vertreten. Wbch.

Das Jägerhaus am Rhein. Jugenderinnerungen eines alten Waidmannes dem jägerischen Nachwuchs erzählt von Oberländer. 2. Auflage. Mit 104 Originalabbildungen von Jagdmaler J. Schulze. Verlag von J. Neumann, Neudamm.

Der Wert des nunmehr in der 2. Auflage erschienenen Buches liegt in der Hauptsache in seiner erzieherischen Wirkung. Erzieherisch kann das Buch insofern genannt werden, als es berufen ist, eine sittliche Auffassung vom Waidwerk und Liebe zur Natur in die Brust des jungen Lesers zu pflanzen. In der angenehmen Form von Jagderzählungen bringt es eine Einführung in die Jagdwissenschaft und kann deshalb wohl als eine unserer besten jagdlichen Jugendchriften bezeichnet werden. Wbch.

Stätten deutscher Kultur. Otto Lauffer, Hamburg. Band 29. Mit 32 Tafeln. Buchschmuck von Elise Horst. Verlag von Klinghardt & Biermann, Leipzig.

Beim Lesen dieses trefflichen Buches aus der berufenen Feder des Leiters des Museums für Hamburger Geschichte, Professors Dr. Otto Lauffer, verfolgen wir den Werdegang der alten Hansestadt von ihren ersten Anfängen bis zur Gegenwart. Diese Schilderung von Hamburgs Geschichte und Kultur, die gleichzeitig ein Hauptkapitel der gesamten niederdeutschen Kulturgeschichte bildet, zeichnet sich durch eine schöne Sprache aus, sodaß das Buch — wenn auch vielleicht unbewußt — einen zweifachen Zweck erfüllt: es stellt nicht nur eine hervorragende wissenschaftliche Arbeit dar, sondern es darf auch als angenehme Unterhaltungslektüre gelten. Wbch.

Thüringische Reisebilder. Bericht über eine Gesellschaftsreise der D. L. G. von Dr. Arnulf Weber=Berlin. Arbeiten der Deutschen Landwirtschafts=Gesellschaft. Heft 233. 1912. Verlag der D. L. G., Berlin SW. 11.

Die im Anschluß an die Harzburger Wanderversammlung der D. L. G. veranstaltete Reise führte die Teilnehmer von Braunschweig durch Anhalt nach Thüringen und brachte eine Fülle der verschiedenartigsten Sehenswürdigkeiten. In hunderter Reihenfolge wurden besichtigt industrielle Werke, wie die Braunschweiger Konserven-Fabriken, die Staßfurter Kalibergwerke, die Ueberlandzentrale Oberweimar und eine Anzahl bedeutender Saatzucht- und andere Wirtschaften, so die Gärtnereibetriebe in Zerbst und Quedlinburg, die Gutswirtschaften Riddagshausen, Kunrau, Gröbzig und Gelebock, Apolda, Oberweimar, Friedrichswerth und Illeben. Dazwischen fällt eine Fahrt durch den Wörlitzer Park, eine Besichtigung der Sehenswürdigkeiten Weimars, und den Schluß bildet ein Besuch der Wartburg. Eine Anzahl trefflicher Abbildungen ergänzen den Text. Wbch.

Geschichte Südamerikas von Dr. Hermann Lufft. 1. Chile, Argentinien und die kleineren Staaten. Sammlung Götschen. G. J. Götschensche Verlagshandlung, G. m. b. H., Berlin und Leipzig 1912.

Nach einer kurzen Uebersicht über die Geographie der spanischen Staaten Südamerikas behandelt der Verfasser eingehend die Kulturgrundlagen für die Entwicklung der genannten Gebiete, die indianische Besiedelung und die spanische Kolonisation nach ihrem System, Wesen und europäischen Grundlagen, um dann im dritten Abschnitt in klaren Strichen ein Bild der geschichtlichen Entwicklung des spanischen Südamerika, namentlich im letzten Jahrhundert, zu geben. Wbch.

Ohijésa. Jugenderinnerungen eines Sioux-Indianers von Dr. C. A. Eastman (Ohijésa). Deutsch von Elisabeth Friedrichs. Buchschmuck und Anmerkungen von Frederic Weygold. Agentur des Rauchen Hauses, Hamburg 1913.

Am guten und schlechten Indianerbüchern sind wir so reich, daß man meinen möchte, jede Neuerscheinung auf diesem Gebiet sei überflüssig oder sogar verwerflich. Soweit es sich um Indianergeschichten handelt, wie sie die Mehrzahl der 20-Pf.-Bändchen enthalten — manche zählen auch die Karl May-Bücher darunter — hat dies ohne Zweifel seine Berechtigung. Unter diese unerwünschten Erzeugnisse der Literatur ist jedoch das vorliegende Buch nicht zu rechnen. Erzählt hier doch ein Vollblut-Sioux, der spätere Arzt Dr. Eastmann die Erlebnisse seiner gefährvollen und entbehrungsreichen Kindheit. Nicht die nervenaufpeitschende Art und Sprache der oben genannten Sorte von Indianerbüchern weisen diese Jugenderinnerungen auf, sondern es sind schlichte, oft ergreifende Erzählungen, in denen gleichzeitig völkerkundlich wertvolle Schilderungen indianischer Sitten und Gebräuche enthalten sind. So dient das Buch dem schönen Zweck, uns mit den Lebensgewohnheiten eines hochstehenden Naturvolkes bekannt zu machen, welches als solches bald der Vergangenheit angehören wird. Wbch.

Burchart, H. Hydraulische Kasse und Bindemittel anderer Art als Kalk und Zement.

Das Erscheinen dieses Buches wird in Fachkreisen freudig begrüßt werden. Es giebt in klarer Darstellungsweise und auf Grund 10jähriger Versuche, die im Königl. Materialprüfungsamt in Groß-Bichterfelde ausgeführt wurden, Auskunft über die Eigenschaften der hydraulischen Kasse und anderer hydraulischen Bindemittel. Insbesondere behandelt es Ablösung und Er giebigkeit, Gewicht, Korngröße, Abbindezeit, Verputzfähigkeit, Mörtelergiebigkeit, Bindekraft, Haftfestigkeit und chemische Zusammensetzung. Die Ergebnisse der Untersuchung sind in sehr übersichtlicher Form tabellarisch zusammengestellt.

Besonders zu erwähnen ist noch die geschmackvolle, solide Ausführung des im Verlag der Tonindustrie-Zeitung erschienenen, 81 Seiten umfassenden Buchs. Pp.

Die Gedankenwelt der modernen Arbeiterjugend, eine Beleuchtung der roten Jugendbewegung, von W. Hgenstein 1912, im Selbstverlag des Verfassers, Berlin-Pankow. Preis M. 1.60.

Der Verfasser weist an der Hand unzähliger Zitate aus sozialdemokratischen Zeitungen und Protokollen der Parteitage nach, wie die Sozialdemokratie systematisch daran arbeitet, die heranwachsende Jugend gegen Staat und Kirche aufzuheben und bestrebt ist, jedes Nationalgefühl in ihr abzutöten. Mit Rohheit und Verleumdung wird in den Jugendschriften der roten Partei gegen Religion und sämtliche staatlichen Einrichtungen in einer Art und Weise losgezogen, die bei national denkenden Abscheu erwecken muß.

Es ist ein großes Verdienst des Verfassers, auf diese Arbeit der Sozialdemokratie hingewiesen zu haben. Wzl.

Livingstone der Pfadfinder von Basil Mathews, aus dem englischen übersetzt von Luise Ohler. 1913 Verlag der Basler Missionsbuchhandlung.

Ein Buch für unsere Jugend, in welchem in großen Zügen die verschiedenen Reisen des großen Forschers ins Innere Afrikas und einzelne Begebenheiten und Abenteuer geschildert werden. Die ersten Kapitel bringen Bilder aus der Jugendzeit des Forschers. In den folgenden Kapiteln begleitet der Verfasser Livingstone auf seinen Missionsreisen durch die Kalahariwüste zum Ngamiesssee und Sambesi, von hier zur Ost- und Westküste, schildert dann seine Heimreise und das Wiederzusammentreffen mit seiner Familie. Der Verfasser berichtet ferner von den Reisen, die Livingstone im Auftrage der englischen Regierung und mit Hilfe privater Mittel an den Schirefluß, den Nyassa-Tanganjika- und Bangweolossee unternahm. Der Verfasser ist bestrebt eine klare Darstellung vom Charakter und den Zielen Livingstones zu geben. Ueberall tritt die große Menschenliebe des Forschers klar zu Tage, ebenso seine Abneigung gegen den Sklavenhandel und sein Bestreben demselben Abbruch zu tun.

Die deutsche Uebersetzung bedarf, was den Stil betrifft, einer gründlichen Umarbeitung, die Uebersetzerin zeigt sich der Ausdrucksweise des Verfassers nicht gewachsen. Wzl.

Allgemeine kaufmännische Betriebslehre als Privatwirtschaftslehre des Handels (und der Industrie) von Prof. Dr. G. Nidlich. Verlag Carl Ernst Poeschel, Leipzig 1912.

Im Eingang seiner Arbeit führt der Verfasser aus: „Die Wirtschaftswissenschaften lassen sich von zwei verschiedenen Seiten darstellen: Von dem Standpunkt der Allgemeinheit, des allgemeinen Wohls, der Gesamtheit aller Wirtschaften, die innerhalb der Grenzen eines Staatsgebiets vorhanden sind, und von dem der Einzelwirtschaft, des Wohlergehens dieser, von Standpunkte des verantwortlichen Leiters einzelner Wirtschaften.“

Neu sind diese Gedanken nicht, doch neu sind die Untersuchungen darüber, in wie weit für die Privatwirtschaft andere Grundsätze gelten als für die Volkswirtschaft. In beiden wirkt das ökonomische Prinzip, d. h. mit möglichst wenig Aufwand eine möglichst hohe Bedürfnisbefriedigung zu erreichen, doch macht sich unleugbar dies Prinzip in der Privatwirtschaft in weit höherem Maße geltend als in der Volkswirtschaft. Der Leiter eines Betriebes ist viel mehr als der Staat darauf angewiesen jede seiner Operationen auf ihre Rentabilität hin zu prüfen. Der Staat kann sich bei seinen Leistungen nicht immer in erster Linie nach der Rentabilität richten, sondern muß oft Leistungen schaffen, die einem allgemeinen Bedürfnis entsprechen, aber nicht wie bei der Privatwirtschaft der Nachfrage, sondern höheren Zwecken dienen und sich erst in der Zukunft bezahlt machen.

Die Definition der Privatwirtschaftslehre faßt der Verfasser wie folgt: „sie ist die Lehre von den Tatsachen und räumlichen wie zeitlichen Tatsachenverbindungen, die das Leben der Privatwirtschaft ausmachen.“ Mit räumlichen Tatsachenverbindungen sollen Zustände, mit zeitlichen, Vorgänge getroffen sein.

Von den Ausführungen des Verfassers seien hervorgehoben die Kapitel über Formen und Arten der Unternehmung, ihr Kapital und Vermögen, über die durch die Erwerbswirtschaft bedingten Veränderungen des Vermögens (durch Umsatz, Gewinn und Verlust). Der Verfasser bringt interessante Unter-

fuchungen über die Organisation und den Aufbau des Vermögens, an die sich ein Kapitel über Rentabilität und Sicherheit der Unternehmung anschließt.

Der Nationalökonomie muß das Werk mit Freuden begrüßen, wenn er ihm vielleicht auch nicht in allen Ausführungen ohne weiteres zustimmen kann. Bisher war es nötig um brauchbare Unterlagen für Forschungen allgemeiner Art zu gewinnen, Einzelstudien über privatwirtschaftliche Zustände und Vorgänge anzustellen; in Zukunft wird die Privatwirtschaftslehre berufen sein, in dieser Beziehung der Nationalökonomie Dienste zu leisten. Wzl.

Der Grabenpfarrer. Hochgebirgs-Erzählung von Arthur Schleitner. Verlag von Otto Janke, Berlin SW. 1912.

Der beliebte Meistererzähler und Verherrlicher der Alpenwelt führt uns mit dieser Erzählung in die „Gräben“ des steirischen Urgebirges hinein und gibt uns ein getreues Bild vom Leben der Gebirgsbewohner in ihrer ganzen Ursprünglichkeit und Frische. Kernige Typen von Aelplern sind es, die er uns anschaulich vor Augen führt. Jeder, der einen offenen Sinn für das Naturleben hat, und vor allem der Waidmann, wird an dieser Erzählung, die von einem frischen natürlichen Humor durchweht ist, seine Freude haben. Wbz.

Pienau, Detlev. Die Entstehung der Ackerböden. Verlag von Rudw. Hoesfetter. Halle.

Vorliegende Arbeit behandelt in erster Linie die Provinz Sachsen und ist nach einer Reihe von Vorträgen zusammengestellt, die der Verfasser in den landwirtschaftlichen Vereinen der genannten Provinz gehalten hat. Wenn auch nichts Neues in den Abhandlungen zu finden ist, so gebührt dem Verf. doch das Verdienst, die für den Landwirt wichtigen und wissenswerten Gesichtspunkte besonders über die Wechselwirkungen, Gestein, Lebewesen und Boden übersichtlich zusammengestellt zu haben. Die Tatsache, daß die Beschaffenheit des Bodens eine unbefiegbare Schranke der dauernden Ansiedlung für Pflanzen und Tiere sein kann, wird eingehend besprochen. Besonders dieser erste Teil der Arbeit, der sich nicht lediglich auf die Provinz Sachsen bezieht, bietet dem Praktiker und besonders dem angehenden Landwirt eine gute Uebersicht über die Wirkung der geologischen Kräfte dar. Th.

Das Trockenfarmen im Westen der Vereinigten Staaten von Nordamerika. Von G. Mehn. Hamburg. L. Friedrichsen & Co. (Dr. L. & H. Friedrichsen.) 1913. Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts. Preis M. 2.50.

Unseren Freunden in Südwest und den Hochländern von Deutsch Ostafrika sei dieses Gest aufs wärmste empfohlen; sie können viel daraus lernen, Anregung zu eigener Arbeit gewinnen wie nicht minder Ermutigung gegenüber den vermeintlichen Fehlschlägen und Schwierigkeiten der Landwirtschaft, mit denen diese, so oder so, überall zu kämpfen hat, die aber durch zielbewusste Arbeit und verständige vielseitige Kenntnis, selbst unter den scheinbar ungünstigsten Verhältnissen, oft überraschend glänzend überwunden werden. Fab.

Bevölkerung und Aufenthaltsrecht in den Deutschen Schutzgebieten Afrikas von Joachim Heinrich Lüde. Hamburg. L. Friedrichsen & Co. (Dr. L. & H. Friedrichsen). Preis M. 2.—, geb. M. 4.—. Abhandlungen des Hamburgischen Kolonialinstituts.

Diese wichtigen Rechtsfragen werden klar und umfassend auf knappem Raum dargestellt. Fab.

Gustav Schmoller. Charakterbilder. Verlag von Duncker & Humblot, München und Leipzig. 1913.

Die ganze Feinheit der Schmoller'schen Darstellungskunde, verbunden mit scharfem, eindringendem Urteil und sachlich tiefer Kenntnis tritt uns in diesen Charakterbildern entgegen, z. B. die kurze Charakteristik Friedrich List's, die geradezu prächtige Charakterisierung unseres volkswirtschaftlichen Meisters Adolf Wagners. Um nur aus der Fülle des Gebotenen etwas herauszugreifen, zeigen die Vorzüge dieser treffenden, inhaltsreichen und dabei knapp

gefaßten Einzeldarstellung von Lebensbildern wie Bismarck, Miquel, Althoff, Thiel, Smith, List, Goltz, Rümelin, v. Sybel, Ernst Abbe, Friedrich Raumann.
Fab.

Marokkos Handelsbeziehungen seit 1905 mit besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Von Dr. Max Haefner. Berlin 1912. Franz Siemenroth. Es ist außerordentlich verdienstlich, daß diese umfassende und genaue Darstellung uns geboten wird. Marokko ist gerade für Deutschland um seines Handels- und Wirtschaftswertes willen noch längst kein abgetanes Land. Je klarer wir diese seine Bedeutung erkennen — und dazu bietet uns der Verfasser neben der sachlichen Darstellung eine Fülle von statistischen Zahlenbeweisen — um so sicherer wird in Zukunft das Arbeitsstreben des deutschen Volkes, hoffentlich aber auch um so klarer und verständiger die deutsche Politik sein. Was wir politisch dort verloren haben, müssen wir gerade um der Weltwirtschaft Deutschlands willen wirtschaftlich in Marokko umso energischer uns erkämpfen.
Fab.

Deutscher Kolonialatlas mit illustriertem Jahrbuch. Herausgegeben auf Veranlassung der Deutschen Kolonialgesellschaft. Bearbeitet von P. Spridabe und M. Moisel. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) in Berlin. Ausgabe 1913. In Umschlag 80 Pf. In Leinenband M. 1.20.

Jede neue Ausgabe zeigt neue wertvolle Verbesserungen. Mit der Zeit gestaltet sich dieser Atlas und das anschließende Handbuch zu einem kolonialwirtschaftlichen und kolonialgeographischen Festikum, welches unter den kolonialen Mächten nicht seinesgleichen hat, so klein und äußerlich anspruchslos das Heftchen auch ist.
Fab.

Chinesische Geschichte. Von Dr. Heinrich Hermann. Rheinische Mission. Stuttgart 1912. Verlag von D. Gunders. Preis geh. M. 10.-, geb. M. 12.-.

Die außerordentlich schwierige Aufgabe hat der Verfasser, gestützt auf seine reiche Erfahrung und auf grund sorgfältigen Studiums zu lösen gesucht. Selbstverständlich kann eine solche Arbeit nicht ohne Mängel und Fehler sein. Er ist bemüht gewesen, den in vielen Einzelaussäßen vielfach zerstreuten Stoff zu sammeln und zusammenfassend zu verwerten. So ist denn ein Werk zustande gekommen, welches uns in den dem deutschen Volke leider noch gar zu fernliegenden und fremden Stoff der chinesischen Geschichte gut einführt und umso wertvoller ist, da unserer deutschen Literatur ein brauchbares Werk über chinesische Geschichte, abgesehen von „Fries: Abriß der Geschichte Chinas“ bisher noch fehlte.
Fab.

Mendelson Dr. M., Direktor des Statist. Amtes der Stadt Aachen: „Die Entwicklungsrichtungen der deutschen Volkswirtschaft“ nach den Ergebnissen der neuesten deutschen Statistik, insbesondere der Berufs- und Betriebsstatistik. 1913. VI, 75 S. Preis M. 1.80. — M. Deichert'sche Verlagsbuchhandlung Jnh. Werner Scholl, Leipzig.

Inhalt: Einleitung. I. Die Volksvermehrung. II. Die Zunahme der Erwerbstätigkeit infolge der Entwicklung von der geschlossenen Hauswirtschaft zur arbeitsteiligen Volkswirtschaft. III. Die Verschiebung in der Berufsgliederung, insbesondere die wachsende Bedeutung von Industrie und Handel für das deutsche Wirtschaftsleben. a) Die Entwicklung der Berufsgliederung nach den Berufsabteilungen. b) Die Entwicklung der Berufsgliederung in den Berufsgruppen und Berufsarten. c) Die Entwicklung des auswärtigen Handels als eine wichtige Voraussetzung der Industrialisierung Deutschlands. IV. Die Entwicklung des Städtewesens als Folge des Wachstums von Industrie und Handel. V. Die Ausbildung der größeren Betriebsformen in Industrie und Handel. VI. Die Veränderung der sozialen Schichtung unter dem Einflusse der Entwicklung der größeren gewerblichen Betriebsformen. VII. Das Vordringen der Frauenarbeit im Erwerbsleben. VIII. Schlußbetrachtungen. Zusammenfassender Ueberblick über die Entwicklungsrichtungen der deutschen Volkswirtschaft. Die Entwicklung der Einkommens- und Vermögensverhältnisse.

Diese kleine Schrift gibt eine gemeinverständliche Darstellung der hauptsächlichsten Ergebnisse der deutschen Wirtschaftsstatistik; sie wendet sich an alle diejenigen Kreise, die das Bedürfnis haben, sich mit den statistischen Ergebnissen vertraut zu machen. Es sind dies alle Nationalökonomien, Juristen, Verwaltungs- und Bankbeamte, Kaufleute, Mitglieder der wirtschaftlichen Korporationen, der Handels-, Handwerks- und Landwirtschafts-Kammern, sowie der freien wirtschaftlichen Verbände, Bibliotheken usw. Auch für die Kreise, die an der staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend beteiligt sind, ist die Schrift von großem Interesse, da der heute als notwendig erkannte staatsbürgerliche Unterricht die Ziffern der Statistik mit berücksichtigen soll, die in anschaulicher Weise diejenigen Probleme erläutern, die die öffentlichen Gewalten auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete zu lösen haben.

Peters, Leo und Swark, Martin. Krankheiten und Beschädigungen des Tabaks. Mit 92 Abbildungen. Berlin. Paul Parey. Preis 2 M.

Vorliegende Arbeit behandelt die Krankheiten der Tabakspflanze unter Berücksichtigung der Schädigungen in unseren Kolonien. Besonders hervorzuheben ist die übersichtliche Einteilung des Stoffes. Während im 1. Teil die Krankheiten im Saatbeet, die Welkekrankheiten, Blattkrankheiten, durch schmarogende Blütenpflanzen hervorgerufene Krankheiten und während der Verarbeitung des geernteten Tabaks auftretende Krankheiten, die durch pflanzliche Schmarogher erzeugt werden, besprochen sind, finden wir im zweiten Teile die Beschädigungen des Tabaks durch Tiere an den Wurzeln, Stengeln, Blättern und Samenkapseln und Schädigungen des geernteten Tabaks. Da die meisten Krankheiten durch gute Abbildungen illustriert sind, so dürfte das Buch dem Pflanzler draußen bei Erkennung der Krankheiten gute Dienste leisten, und ihm die Wege weisen, die er bei der Bekämpfung der Krankheiten zu gehen hat.

Schwere Zeiten. Schicksale eines deutschen Mädchens in Südwestafrika. Von Elise Wafe. München. Pfadfinderverlag Otto Gmelin. Preis M. 2.—, geb. M. 2.50.

Sind auch die Verhältnisse des südwestafrikanischen Aufstandes durch die Ereignisse bereits recht überholt, anregend und frisch geschildert wie in diesem Buche, finden sie doch immer wieder Freunde. Fab.

Weiß oder Schwarz. Lehr- und Leidensjahre eines Farmers in Südwest im Richte des Massenhasse. Von Uda Cramer, Otjisororindi. Mit einem Nachwort von Rechtsanwalt Dr. jur. O. Cramer, Wiesfeld. Deutscher Kolonial-Verlag (G. Meinecke), Berlin. Preis M. 4.—, geb. M. 5.—.

Man kann sich der lebhaften inneren Teilnahme, ja der Parteinahme für die Familie der Verfasserin nicht enthalten, wenn man dies Buch liest, ungeachtet der Tatsache, daß die Schilderung selbst den Beweis dafür liefert: es ist auf beiden Seiten, Angeklagten wie Anklägern, gefehlt worden. Denn um nichts anderes handelt es sich, als ein in seinen Endausgängen schmerzlich berührendes Drama. Wir sehen in der Schilderung der Verfasserin lebhaft vor uns das hoffnungsfreudige, tatkräftige Streben einer Ansiedlerfamilie, die sich trotz aller Schwierigkeiten zu mancherlei Erfolgen aufschwung, schließlich aber doch, wenn auch nicht ohne eigene Schuld, leider doch recht unersichtlich gehemmt durch bürokratischen Kleinsinn, persönlichem Mangel an psychologischen Verständnis und Menschenkenntnis im Kampfe unterliegt. Es ist weniger der Gegensatz zwischen Schwarz und Weiß, wie die Verfasserin annimmt, als wie der in allen Kultur- und Kolonial-Anfängen der Besiedelung von neuen Ländern erfreulich hervortretende Gegensatz zwischen praktischer — oder auch unpraktischer — Verwaltung und tatkräftiger Siedlung. Das schafft Reibungsflächen, Kämpfe, Widerstände, Vergernisse und Hemmungen, die der Beamte wie der Siedler, der weiße neue Herr wie der in die Stellung des Hörigen gebrängte Farbige schwer, oft bitter empfindet. Die alten und immer neuen Klagen der Südwestler wirtschaftlich tätigen Bevölkerung klingen aus diesem Buche besonders laut und schrill heraus. Selbst wenn man daneben hält die

genauen Berichte der Zeitungen über die Gerichtsverhandlungen des Falles „Cramer“, dann kann man sich doch des Eindrucks nicht erwehren, daß das nicht unverschuldete traurige Schicksal Cramers und seiner Familie bei verständnisvollere und einsichtigerer Behandlung des ganzen Falles von den Anfängen seiner Entwicklung an erfreulicher für alle Beteiligten, zumal aber für die Entwicklung unseres wertvollen Südwest ausgegangen wäre. Fab.

Fischerei in den Kolonien. Die beiden letzten Hefte (No. 4 und 5) des „Fischerboten“ (Verlag von L. Friederichsen & Co, Hamburg, Abon.-Preis jährl. Mk. 8.—) bringen wiederum verschiedene interessante Artikel über die Fischerei in den Kolonien. — Reinhold Hennig behandelt die Fischerei der Eingeborenen in Kamerun und kommt zu dem Ergebnis, daß große Werte gewonnen werden könnten, wenn man durch eine Forschungsexpedition die wissenschaftlichen und wirtschaftlichen Grundlagen für ein Fischerei-Unternehmen im Kamerun-Küstengebiet geschaffen hat. Der Bericht über die zweite Sitzung des Kolonialausschusses des Deutschen Fischerei-Vereins beweist, daß mit der Arbeit zur Hebung der Fischerei sowohl in Deutsch-Südwestafrika, wie in Kamerun und Deutsch-Ostafrika begonnen worden ist. — Ueber die Seefischerei in den deutschen Kolonien Westafrika berichtet Oberleutnant a. D. Franz Kolbe auf Grund des neuen Grubel'schen Werkes über „L'industrie des poches sur la code occidentale d'Afrique“. Während die Franzosen, Portugiesen, Belgier, Engländer und Norweger an der westafrikanischen Küste große Gewinne aus dem Fischfang ziehen, rühren wir Deutsche uns noch immer nicht, die Reichtümer des Meeres an den Küsten unserer eigenen Kolonien auszunutzen. — Der Besuch einer „Walfangstation in Walfischbay“ wird von Peter Peters, Swakopmund geschildert und durch 2 Bilder erläutert. Sehr dankenswert sind derartige Beiträge und es geht aus ihnen hervor, daß es den Herausgebern gelingt, auch in den Kolonien Mitarbeiter zu gewinnen. Aus dem vom Reichskolonialamt herausgegebenen amtlichen Jahresbericht ist eine kurze Zusammenstellung der wissenschaftlichen Angaben über den Stand der Fischerei in den deutschen Kolonien im Jahre 1911/12 veröffentlicht worden. — Auch die Rubrik Koloniale Fischerei bringt manche interessante Mitteilung z. B. über die Küstendischerei in Doreßalam, Schutz der Wale in den afrikanischen Gewässern, behördliche Vorschriften über Walfangstationen in Natal, Fischerei in Portugiesisch-Westafrika usw. Neben der kolonialen Fischerei kommt natürlich auch die einheimische praktische wie wissenschaftliche Hochsee-, Küsten- und Fluß-Fischerei in verschiedenen sehr lesenswerten Artikeln zu Wort. Wir erwähnen nur: Ehrenbaum: „Ueber den Stör“; Weigold: „Die wirtschaftliche Bedeutung der Seevögel“ 3 u. 4 Die Sturm- und Lachmöwe; Blankenburg: Zur Lage der deutschen „Großen Heringsfischerei“; Lübbert: „Großbritannische Fischereihäfen“ 1., „Entwicklung der britischen Seefischerei“ usw.

Karte von Kamerun in 31 Blatt und 3 Ansichtsstücken im Maßstabe von 1:300 000, bearbeitet unter Leitung von Max Moisel.

Im Auftrage und mit Unterstützung des Reichskolonialamts herausgegeben durch die Geographische Verlagshandlung Dietrich Reimer (Ernst Vohsen) Berlin.

Neu erschienen sind die Blätter A₄ (Tschad), B₃ (Diffoa), C₃ (Mubi). Sie enthalten die kartographische Darstellung des äußersten Nordens und Nordwestens unseres Schutzgebietes. Besonders ausgezeichnet sind sie hinsichtlich der Orographie des Gebietes. Die Darstellung des Mandara-Gebirges (C₃) geht bis ins einzelne, wie es bisher — auch dem jeweiligen Maßstab entsprechend — auf keinem Kartenwerk über Kamerun zu finden ist. Bezüglich des Blattes A₄ ist ein wesentlicher Fortschritt der hydrographischen Darstellung (Tschadsee und sein Gebiet) anzuerkennen. Im übrigen sei auf die schon früher erfolgte Besprechung des Gesamtwerkes verwiesen. Wsch.

Jahrbuch über die deutschen Kolonien. Herausgegeben von Dr. Karl Schneider. 6. Jahrgang. Verlag von G. D. Baedeker, Essen. Preis Mk. 5.—.

Dieser Jahrgang reiht sich würdig an die Seite seiner Vorgänger. Der reiche und wertvolle Inhalt bietet eine sehr gute Uebersicht über die innere und äußere Lage unserer Kolonien, daneben enthalten die zahlreichen Aufsätze eine Fülle von Anregungen, wie das nachstehende Inhaltsverzeichnis beweist.

Inhalt: Vorwort. — Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, von Hauptmann a. D. Winkler. — Rückblick auf unsere koloniale Entwicklung im Jahre 1911/12, von Rudolf Wagner. — Die Fortschritte in der geographischen Erschließung unserer Kolonien seit 1911, von Prof. Dr. M. Eckert. — Die militärische Lage in Deutsch-Ostafrika, von Hauptmann Bod von Wülffingen. — Aus dem Seelenleben der Eingeborenen, von Prof. Carl Weinhof. — Die Bedeutung der evangelischen Mission für die Ansiedlung Deutscher in unsern tropischen Kolonien, von Pastor Gleich. — Die Geschichte der katholischen Mission auf den Carolinen und Palauinseln, von P. Kilian D. M. Cap, Missionssekretär. — Sind unsere afrikanischen Kolonien für europäische bezw. speziell deutsche Besiedlung geeignet? von Hauptmann C. v. Perbandt. — Die Entwicklung der evangelischen Kirche in Deutsch-Südwestafrika, von Pfarrer Dyse. — Die Fortschritte der tropenmedizinischen Forschung und die Entwicklung der sanitären Verhältnisse unserer Kolonien während des letzten Jahres, von Dr. S. Werner. — Die Beziehungen der deutschen Kolonien zu ihren spanischen und portugiesischen Nachbarn, von Konsul Carl Engelmann. — Wie wandelt sich Samoa und seine Bevölkerung? von E. Vangen. — Das Seminar für orientalische Sprachen in Berlin. Zu seinem 25jährigen Bestehen, von Dietrich Westermann. — Die Wollschafzucht in unseren Kolonien von Willy Rosz. — Ursprung und Entwicklung des Post- und Telegraphenwesens der deutschen Schutzgebiete in der Südsee und in China, von Ober-Postsekretär Fritz Lathe. — Die Verwaltung der Kolonien im Jahre 1912, von Prof. Dr. M. Fleischmann. — Kolonialgeschichte, von Oberregierungsrat Dr. Jacobi. — Das zollpolitische Verhältnis zwischen Kolonie und Mutterland, von Privatdozent Dr. F. Zadow. — Die Pflanzungen der Europäer in den tropischen Kolonien, von Dr. Walz. — Kolonialstatistik und Bemerkungen dazu, von Dietrich Baedeker. — Zeittafel. — Alphabetisches Personen- und Sachregister. Fab.

Herrn Bredensfelds Erde. Ein Stück deutschen Lebens von Theo Malade. Preis geh. M. 5.—, geb. M. 6.50. Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin. Der spannende Roman erinnert in manchen Stücken an Spielhagens „Sturmflut“, namentlich auch in der Schilderung von Land und Leuten. Während aber Spielhagen mehr die kapitalistischen und industriellen Verhältnisse der sogenannten Gründerzeit als Grundlage und Umwelt seines Romans verwertete, finden wir in „Bredensfelds Erde“ vorwiegend die dramatische Tragik behandelt, welche unserer deutschen Landwirtschaft durch den Umschwung der wirtschaftlichen und kulturellen Verhältnisse innerhalb des letzten Menschenalters auferlegt worden ist. Dadurch hebt sich die an sich schon groß und kräftig gestaltete Erzählung über das Maß eines alltäglichen Romans wesentlich hinaus. Fab.

von Radern. Kaiserlicher Ministerresident. Roman von Otto von Gottberg. Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin. Preis geh. M. 3.50, geb. M. 5.—.

Die kleinen und großen Fragen überseeischer auswärtiger Politik bilden den Hintergrund dieser deutsch-vaterländischen Erzählung, die des Verfassers sichtliche Kenntnis der Arbeits- und Lebensverhältnisse und unserer Auslands-Diplomaten beweist. Die Entwicklung und Darstellung der Persönlichkeiten und die mannigfach verschlungenen Lebenswege der handelnden Personen sind natürlich und sicher gezeichnet. Wir wünschen diesem kernigen Buche die Anerkennung, die es verdient. Fab.

Seinrich Seidel. Hans Reinharts Abenteuer. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart.

Wie immer, so leuchtet uns auch aus diesen kleinen schlichten Erzählungen Seidels der edle, feinsinnige Humor entgegen, der die Seidelschen Geschichten zu den feinsten Blüten deutscher Erzählungen macht und ihnen in unserem Urteil einen wesentlichen Vorrang vor den Werken Wilhelm Raabe's zuspricht. Fab.

Rudolph Strak. Seine englische Frau. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Preis geh. M. 4.50, geb. M. 5.50.

Die Seiten der deutschen Eigenart, welche gerade im Verkehr und Gegensatz zu anderen Nationalitäten bemerkenswert hervortreten, spiegelt gut und kennzeichnend dieser Roman wieder. Die tatsächliche Ueberlegenheit des englischen Selbstbewußtseins, das sich mit völlig natürlicher und innerlicher wie äußerlicher Selbstgewißheit in allen Lebenslagen gibt, namentlich in denen des gesellschaftlichen Lebens, der Sprache, der Sitten, der nationalen und politischen Anschauung. Diese Ueberlegenheit gegenüber deutscher sogenannter Objektivität, entgegenkommender Liebenswürdigkeit, Schwäche und Schlappheit, ja häufiger Charakterlosigkeit, zieht in fesselnden Bildern durch diese Erzählung. Doch tritt schließlich die innere Tüchtigkeit deutschen Lebens und deutscher Männlichkeit, neben dem Achtung gebietenden Werte der englischen Frau, die übrigen nichts weniger als Suffragettennatur besitzt, in versöhnendem Abschluß der spannenden Lebensschicksale des deutsch-englischen Ehepaares hervor. Das Buch hat nicht nur den Wert flüchtiger Unterhaltung, sondern den ernster, guter Anregung. Der psychologische Aufbau dieser Erzählung ist fein und vermeidet Uebertreibungen. Fab.

Der Hiob von Nutterach und andere Geschichten von Karl Emil Franzos. J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger, Stuttgart und Berlin. Preis geh. 40 Pf., geb. 80 Pf.

Die Vorzüge der gewandten und lebendigen Darstellungsgabe von Franzos treten in diesem kleinen liebenswürdigen und jeder Ueberstiegenheit sich fernhaltenden Erzählung wohlthuend zu tage. Fab.

Eins ist not! Gedanken eines Laien über die Grundpfeiler des Christentums. Von Oberstleutnant z. D. L. von Hagen. Dresden 1913. Lehmann'sche Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung. 8° Format, 88 Seiten, brosch. M. 1.80

Diese apologetischen Gedanken eines Laien gipfeln in der Betonung: „Die Wissenschaft hat daher nicht den mindesten Grund zu irgendwelchem Einwand, wenn diese für sie beste Hypothese (die Annahme eines zielstrebigen, absolut vollkommenen und allmächtigen Willens als der Grundlage des gesamten Weltalls!) durch den religiösen Glauben an einen persönlichen, absolut vollkommenen und allmächtigen Gott zur Gewißheit erhoben wird.“ Dazu dann das weitere Ergebnis: „daß das Christentum die höchsten sittlichen Anforderungen an den Menschen stellen kann und ihm dabei doch zugleich auch zuverlässigen Trost und sichere Hilfe zu spenden vermag, hebt es empor über jede andere Religion“. Fab.

Die deutsche Literatur des neunzehnten Jahrhunderts von Richard M. Meyer, Professor an der Universität Berlin. Volksausgabe: Erstes bis zwölftes Tausend. Erschienen in Berlin 1912 bei Georg Bondi. Preis geh. M. 4.50, geb. M. 5.50.

Dies auf sorgfältigem, umfassendem Studium beruhende Werk bietet einen außerordentlich wertvollen Führer durch die neuzeitliche Literatur. Eine Fülle ausgezeichnete Darstellungen deutscher schriftstellerischer Arbeit des 19. Jahrhunderts wird uns fesselnd und anregend vom Verfasser geboten. Wer gerne neuere Werke der deutschen Literatur liest, gerade der sollte sich von diesem Buche führen und beraten lassen, umsomehr, da es selbst schon dem Leser ein Genuß ist. Mit Recht hat man von ihm gesagt: „Es ist nicht langweilig, es spricht vielmehr Leben!“ Fab.

Friedrich Meyer. Ein Leben im Dienste der Kirche. Von Franz Blandmeier. Leipzig. Verlag von Arnold Strauch. Preis M. 4.—.

Ein feines Lebensbild dieses feingeistigen, warmherzigen und tatkräftigen Mannes. Jeder, der diesem Führer deutsch-evangelischer Arbeit in den lebhaft bewegten Kämpfen des letzten Menschenalters begegnet ist, der ihn als eine edel-religiöse Natur und einen begeisterten deutsch-nationalen Mann kennen

und schäßen gelernt hat, wird sich besonders gern noch einmal sein Lebensbild an der Hand dieses Buches vergegenwärtigen. Aber auch für die Anderen bietet solch' ein Lebensbild Anregung, Ermunterung und Lebensfreude. Fab.

Die Möglichkeit einer Deutsch-Innuerafrikanischen Luftflottenstation. (Erster Bericht über die Studienergebnisse der Motorkommission der „Deutschen Inner-Afrikanischen Forschungs-Expedition“ vorgetragen im Reichstage am 5. Februar 1913.)

Herausgegeben von Leo Frobenius unter Mitwirkung von Oberst z. D. von Dewitz und Ingenieur Albrecht Martius. Berlin 1913. Verlag von Wilhelm Cramer.

Der bekannte Ethnologe und Kulturgeograph behandelt in der vorliegenden Broschüre die Frage, inwieweit Flugzeuge und Luftkreuzer in unerschlossenen Gegenden für unsere moderne Forschung Verwendung finden können. Das Ergebnis der mit Scharfblick durchgeführten Untersuchung ist, daß eine Luftflottenstation in Nordamerica (Grua) wohl möglich ist, daß aber eine großzügige und weitausgreifende Tätigkeit nur dann in Betracht kommen kann, wenn eine sorgfältig vorbereitete Grundlage geschaffen ist, d. h. ein Kulturmilieu, welches dem unsrigen gleich ist oder von ihm in seinen geographisch-charakteristischen Eigentümlichkeiten so wenig abweicht, daß sich die Werkzeuge ihm leicht anpassen können.

Der Inhalt ist knapp gefaßt, streift viele Fragen nur flüchtig und geht vielfach von selbstverständlichen Voraussetzungen aus. Wbch.

Pfadfinder-Kochbuch. Herausgegeben in Verbindung mit dem Deutschen Pfadfinderbund und dem Bayerischen Wehrkraftverein von Katharina Micheler, Verfasserin der Studentenküche u. a. Pfadfinder-Verlag Otto Gmelin, München-No., Wurzerstr. 1 b. Preis 75 Pfg.

In anerkannter Weise hat die Verfasserin eine große Anzahl der einfachsten Speisezetteln zusammengestellt. Die zu bereitenden Gerichte sind in leicht faßlicher und einfacher Weise beschrieben. Das Büchlein ist vor allem für den Gebrauch auf längeren Wanderungen (Ferienwanderungen) bestimmt. Wbch.

Dr. Georg Hüller: Einwanderung und Kolonisation in Argentinien. — Band 1: Einwanderung und Einwanderungspolitik in Argentinien. 150 S. geb. 5 M. Verlag Dietrich Reimer, Berlin.

Die Wechselbeziehungen zwischen Argentinien und Deutschland sind in den letzten Jahren immer enger geworden. Sondergesandtschaften gehen hinüber und herüber. Ähnlich den Vereinigten Staaten von Nordamerika hat diese südamerikanische Republik einen erstaunlich raschen Umschwung genommen. Sie hat ihn vorwiegend der europäischen Einwanderung zu verdanken. Das vorliegende, mit reichem statistischen Material versehene Werk stellt die argentinische Einwanderung in ihrem historischen Entwicklungsgang dar und zeigt, „in welchem Umfang und in welcher Art die europäischen Nationen an dem so rasch in die Höhe strebenden Bau der argentinischen Republik mitgewirkt haben“.

Für deutsche Auswanderer ist das 10 Seiten umfassende Schlusskapitel besonders wertvoll, welches die Aussichten der einzelnen Berufe in Argentinien bespricht. Während der Satz des Vorworts: Nur in Argentinien seien die Voraussetzungen einer Masseneinwanderung gegeben, leicht zu Mißverständnissen führen kann, wird auch nachdrücklich auf die großen Schwierigkeiten hingewiesen, die den Auswanderer drüben erwarten. Bei der „Fülle von Möglichkeiten, in Argentinien wirtschaftlich voranzukommen“ sollten doch nur ganze Männer ihren Weg dorthin nehmen.

Auf den weiteren, die Kolonisation behandelnden Band dürfen wir nach dieser gründlichen Arbeit gespannt sein. Gr.

Die Andern und wir. Von Hermann Hochwart. Mit zwei Skizzen und zahlreichen Tabellen. Dietrich'sche Verlagsbuchhandlung (Theodor Weicher) Leipzig 1912. Preis M. 2.—.

Eine tatkräftige Natur, die mit klarem Ernst die Lage des Deutschlands und die des deutschen Reiches überschaut, ruft unser Volk zur Selbstbesinnung und zu mannhafter Willensstärke auf gegenüber der weit verbreiteten Schlappheit und einem krankhaften Materialismus. Mit seiner Lösung: Friede, Friede! und ist doch kein Friede, weist der Verfasser hin auf die Tatsache, daß wir vor einer schicksalschweren Zeit stehen, einer Zeit, die den Aufstieg oder Niedergang des Reiches bringt und daß wir bei diesem Ernst der Lage uns doch überheben, unsere Gegner aber überschätzen. Demgegenüber ist unsere alte Stärke verloren gegangen und es ist dringend not, sie wieder zu gewinnen.

Fab.

Der Beton-Baustock. Von Dipl.-Ing. Max Keller. Preis M. 3.—. Verlag der „Tonindustrie-Zeitung“, Berlin.

Die mit vielen Bildern und Zeichnungen versehene Darstellung bestätigt die Vorteile und Vorzüge des Beton-Hohlbaues, die wir hier in der Kolonialschule selbst in unserem praktischen Arbeitsbetriebe erkannt haben. Das Heft gibt gute Anleitung und Anregung gerade auch für die Arbeit draußen. Fab.

Frühwirth, C. Die Züchtung der landwirtschaftlichen Kulturpflanzen. Bd. V. Die Züchtung kolonialer Gewächse. 184 S. 32 Abbildungen. Paul Parey, Berlin. Geh. 9, geb. 10 Mk.

Den vorhandenen 4 Bänden reiht sich der 5. vorliegende, der die Züchtung tropischer Kulturpflanzen zum Gegenstand hat, würdig an. Als Mitarbeiter Frühwirths sind eine Reihe von Autoren namhaft gemacht, deren Veröffentlichungen Ruf und Namen haben. Die in dem neuen Werke behandelten Pflanzen sind: Zuckerrohr, Reis, Rispenhirse, ital. Kolbenhirse, Mohar- oder kleine Kolbenhirse, Kaffee, Kakao, Citrusarten, Baumwolle, Sisalagave, Deccan-Hanf, Sadderiffa-Hanf, indischer Sunn-Hanf, Jute, Kapot, süße Kartoffel, Maniok, Erdnuß, Delpalme, Delbaum und Sesam. Es ist mit großer Freude zu begrüßen, daß wir bereits ein Buch kolonialer Pflanzenzüchtung besitzen, so daß der Praktiker draußen in die Lage versetzt ist, falls er Züchtungsarbeiten ausführen will, sich sachmännischen Rat zu holen. Wenn auch die Züchtung tropischer Kulturpflanzen mit Schwierigkeiten verbunden ist, so winkt doch der Lohn; ist es doch in der Heimat gelungen durch rationelle Züchtung und Kultur die Erträge quantitativ wie qualitativ zu steigern.

Der Inhalt des Buches kann jedem Pflanzler nur angelegentlichst empfohlen werden.

T.

Die Tragödie des Ich. Roman von Heinrich Steiniger. Verlag von Egon Fleischel & Co., Berlin W. 9. Preis Mk. 5.—.

Das Buch trägt die Widmung „Den Einsamen“. Und man könnte es wohl „Die Tragödie des Einsamen“ nennen, denn es ist die Tragödie eines Menschen, der bei einer grenzenlosen Selbstliebe es nicht fertig bringt, andere zu verstehen und sich ihnen anzupassen, und dann in der Verzweiflung über seine Einsamkeit und in der Sehnsucht nach Freiheit freiwillig in den Tod geht. Mit der Tragödie dieses Einzelnen aber hat uns der Verfasser eine Tragödie der Menschheit geben wollen. Wollten wir diese Verallgemeinerung gelten lassen und in dem Helden des Romans, den sein Ich rastlos herumheßt, ihn jedes Glücksgenusses unfähig macht und schließlich erwürgt, den Typus der Wesenseinheit des gesunden Menschen sehen, so sprächen wir damit der Menschheit das Todesurteil. So atmet das Werk den Geist der Verneinung.

Der Grundgedanke aber ist — wir nehmen den Einsamen als Individuum — klar entwickelt und folgerichtig durchgeführt. Der Stil, Ausdruck und Bilder, vor allem aber die Ausmalung der Seelenkämpfe sind so hervorragend, wie sie nur ein begabter Dichter zustande bringt. So wird mancher Leser an diesem auf jeden Fall lesenswerten Buch Genuß finden. Wbch.

Richard Wagner als Dichter. Von E. von Schrenk. München 1913. C. G. Beck. Preis geb. 4 M.

Nachdem der Streit der Meinungen über den Dichter Wagner die schroffsten Gegensätze gezeitigt — auf der einen Seite begeisterte Lobreden, auf

der anderen entschiedenste Ablehnung — bahnt sich allmählig eine vermittelnde Richtung an. Eine solche nimmt auch das vorliegende Werk ein, welches als eine wertvolle Bereicherung der heute schon recht umfangreichen Wagnerliteratur gelten darf, da es sich bei aller Verehrung des Bayreuther Meisters einer freimütig kritischen Behandlung von Wagners Dichtertum befleißigt.

Nichtiger hätte allerdings der Titel des Buches heißen „Wagner als Dramatiker“, denn bei der Betrachtung sind Wagners Gedichte und Novellen ausgeschaltet. Aber auch die dramatischen Jugendwerke sind übergangen. In klarer Weise legt nun der Verfasser dar, daß hinsichtlich der Charakterisierungskunst und des dramatischen Aufbaus seiner Werke Wagner ebenso sehr Meister ist, wie hinsichtlich des Ideen- und Stimmungsgehaltes, den er in seine Dramen gelegt hat. Fast in allen Werken lernen wir ihn als Romantiker kennen. Aber der große Sprachschöpfer, den viele seiner Anhänger in Wagner erblicken wollen, ist er nicht. Seine Sprache hat etwas „künstlich Gemachtes“.

Die Frage „Ist Wagner ein Dichter?“ beantwortet nun der Verfasser von dem Gesichtspunkt aus, daß Poesie und Musik ein und dieselbe Kunst seien, wie schon im Mittelalter Dichter und Sänger dieselbe Person waren. Die Musik ist demnach für Wagner nur Mittel zum Zweck. Sie soll ihm bei der Verwirklichung seiner dichterischen Absichten helfen, soll ihre Wirkung, die Wiederbelebung der verschwundenen Welt der germanischen Götter- und Helden-sagen, vertiefen. Und wenn unsere Zeit Wagner zu den Großen erhebt, so bedeutet das nicht nur eine Huldigung vor dem gewaltigen Meister der Töne, es ist auch die Sehnsucht nach seiner Poesie, die uns durch ihre Pracht und den Reichtum der Naturdarstellung ins Zauberland versetzt. So ist der Streit um Wagners Dichtertum praktisch bereits entschieden. Wbch.

Meyers Handlexikon des allgemeinen Wissens. Sechste, gänzlich veränderte und neubearbeitete Auflage. Annähernd 100 000 Artikel und Verweisungen auf 1600 Seiten Text mit 1220 Abbildungen auf 80 Illustrations tafeln (davon 7 Farbendrucktafeln), 32 Haupt- und 40 Nebentarten, 35 selbständigen Textbeilagen und 30 statistischen Uebersichten. 2 Bände in Halbleder gebunden, zu je 11 Mark. (Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien.)

Jeder, der sich über irgend etwas ihm Unbekanntes oder Entschwundenes orientieren, oder sich mit den Errungenschaften irgendeiner Wissenschaft vertraut machen will, sei auf dieses treffliche Nachschlagewerk, das über ein Jahrzehnt vergriffen war, hierdurch hingewiesen. Aber nicht nur seiner Aufgabe, ein allgemeinverständlicher, sich klar und kurz fassender Berater zu sein, entspricht das „Handlexikon“, das neben den beiden großen Meyerschen Enzyklopädien eine durchaus selbständige Stellung einnimmt, sondern auch denjenigen, die ihre Belehrung aus ausführlicheren Werken zu schöpfen gewohnt sind, werden es nicht missen wollen: genügt doch schon seine Auskunft allein in ungezählten Fällen, wo Zeitersparnis geboten ist. Schon bei oberflächlichem Durchblättern ist man erstaunt darüber, wie in dem verhältnismäßig geringen Umfang die Menge des Wissensstoffes bewältigt worden ist. Doch bei näherem Zusehen erkennt man bald, daß das nur durch eine äußerst geschickte Raumeinteilung ermöglicht werden konnte, eine Raumeinteilung, die sich nicht mit äußerlichen technischen Mitteln (Abkürzungen, Vermeidung von Zeilenabfägen usw.) begnügt, sondern durchweg den Stoff selbst planmäßig gegliedert, geformt und abgegrenzt hat. Dabei ist denn fraglos jener Vorteil erreicht worden, der, wie das Vorwort bemerkt, darin besteht, daß der Nachschlagende an ein und derselben Stelle findet, was zu abgerundeter Gesamtvorstellung der Einzelgegenstände desselben Gebietes gehört. Es sind also gewissermaßen zwei Fliegen mit einer Klappe geschlagen worden: Raumerparnis für das Werk selbst und Zeitersparnis für den Benutzer, letztere durch Vermeidung zeitraubenden Findens und Herischlagens. Ob man nun Artikel wie „Arbeit“ (der zugleich über Arbeitslohn, -zeit, -einstellung, Arbeiterwohlstandsverhältnisse und Arbeiterethik handelt), „Ehe“ (der neben geschichtlich-ethnologischem Abriss das Erforderliche über Eheschließung, -scheidungsstatistik enthält), „Forst“ (der über die Betriebsarten, Forstwissenschaft, -verwaltung und -einteilung Aufschluß gibt) oder „Auge“, „Herz“, „Gehirn“ (die neben der Beschreibung der Organe auch deren Krankheiten umfassen) nachschlägt, überall findet man in glücklicher Weise das Prinzip systematischer Gruppierung und Uebersichtlichkeit angewandt. Dasselbe gilt — man möchte fast sagen: in erhöhtem Maße — für die allenthalben eingestreuten, in sich abgerundeten Text- oder mit Text versehenen illu-

strierten Beilagen, wie z. B. „Alpen“, „Banken und Börse“, „Eisenbahn“, „Elektrotechnik“, „Fernsprecher“, „Handels- und Landwirtschaftskammern“, „Genossenschaften“, „Garnisonen“, „Heer“ u. dergl., sowie für die statistischen Uebersichten der Ernteile und Länder, die ebenso wie alles, was das Werk enthält, stets dem modernsten Stande der Dinge entsprechen. Die in reichlichem Maße außerdem vorhandenen bunten und schwarzen Tafeln, von denen hier „Geflügel“, „Flaggen“, „Baufuß“, „Bildhauerkunst“, „Geologie“, „Himmel“ genannt seien, mit ihrer Fülle technisch vollendeter Abbildungen erhöhen nur den ungemein günstigen Eindruck des würdig und vornehm ausgestatteten, äußerst preiswerten Werkes.

Das deutsche Volkslied. — Ein Volksabend von Georg Wehr. — Gotha, Friedrich Emil Perthes. Preis Mk. 1.—.

Viel Edelgut unseres Volkstums hat sich aus frühester Zeit bis heute im Volkslied erhalten. Doch der größte Teil ist der Masse unbekannt. Ihr die Schätze deutscher Bildung und Wissenschaft, deutscher Kunst und Dichtung mitzuteilen, ist das Ziel der „Volksabende“. Das vorliegende Heft behandelt das deutsche Volkslied in einem Vortrag nach Entstehung, zeitlicher und räumlicher Verbreitung. Dem Vortrag ist ein Ratgeber zur Veranstaltung von Volksliederabenden mit Literatur- und Notennachweis, Programm-Mustern und Deklamationsstoff angeschlossen. Wsch.

Deutsche Taten. Band 8, 11, 12. Herausgeber Prof. Dr. R. Brunner. Verlag Kameradschaft G. m. b. H., Berlin.

Das achte Bändchen dieser volkstümlichen Sammlung macht uns mit den weiblichen Helden der Befreiungskriege bekannt. Die Taten der Leonore Prohaska, Auguste Krüger, Marie Werder u. a. werden in schlichter, aber doch packender Weise erzählt. Band XI ist betitelt „Deutsche Treue auf deutschen Schiffen“. Die Besatzungen der beiden „Itis“, die Mannschaft des „Meteor“ als Sieger in dem Seekampf bei Savanna 1870, und jene Getreuen, die bei dem traurigen Unglücksfall des Torpedoboots „G 171“ im September 1912 ihr Leben ließen, sie sind die Helden dieses Bandes. Das 12. Bändchen behandelt die Kämpfe unserer Truppen gegen die Hereros, erzählt uns von ihrer Tapferkeit, Ausdauer und Manneszucht und schildert die furchtbaren Qualen des Durstes, der Hitze, der Kälte und der Krankheiten, unter denen diese Helden ihre Pflicht taten.

Im übrigen verweise ich auf die Besprechung der ganzen Sammlung im „Kulturpionier“ 1, 1913. Wsch.

Geschäftsbericht der Carl Bödiker & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien über das 16. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1912.

Westafrikanische Pflanzungs-Gesellschaft „Victoria“, Berlin und Victoria (Kamerun). Jahresbericht des Aufsichtsrats und Vorstandes nebst Bilanz und Gewinn- und Verlust-Rechnung pro 1912.

Deutsche Admiralitätskarte Nr. 613. Neu Guinea Inseln und Riffe im Bismarck-Archipel. 1:50 000. Berlin 1913. Reichs-Marineamt. Preis M 2.—. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Vohsen), Berlin.

Auf Grund dieser Karte wird die Schifffahrt in der Südsee größere Unterlagen der Sicherheit gewinnen. Besonders zu begrüßen sind die zahlreichen Höhen- und Tiefen-Angaben. Auch für den, der berufliche und wirtschaftliche Beziehungen zur Südsee hat, ist die genaue Darstellung der Gestalt der kleinen Inseln interessant und wertvoll.

Im Boot auf dem Ozean. Von Reinhold von Werner, Vice-Admiral a. D. Zweite Auflage. Berlin. Otto Jantke.

Novellenhafte Seegeschichten, die zu leichter und anregender Unterhaltung als „leichtes Gepäck“ für die weite Reise nach Uebersee gut geeignet sind, um sich einige der langen Stunden an Bord zu vertreiben. Fab.

Insippen. Historische Erzählung aus dem Berner Oberland von Gertrud von Wendstern. Zürich. Verlag Art. Institut Orell Füssli.

Eine ernste Geschichte voller Tragik, die im Mittelalter spielt, aber lebendig denjenigen anspricht und anregt, der jene Stätten des Berner Oberlandes, das sonnige Büdeli Interlakens und seine nächtliche Umgebung, besonders aber das prächtige Lautenbrunner Tal kennt und liebt. Fab.

„Lustige Zoologie“ (Zoologica comica). Das ist eine genaue Beschreibung aller in diesem Buche vorkommenden lebendigen Tiere der Welt mit fast 100 naturgetreuen Abbildungen von Wilhelm Busch. Herausgegeben von Rudolf Will. Gebunden Mf. 2.—. Verlag von Walther Fiedler, Leipzig.

Diese „Lustige Zoologie“ ist unzweifelhaft eins der spaßigsten Bücher, die es überhaupt gibt. Indem der um Wilhelm Busch verdiente Herausgeber diese Zoologie zum ersten Mal als Busch-Werk herausgibt, ist für die ungezählten Busch-Verehrer eine seiner interessantesten humoristischen Schöpfungen wiederhergestellt, die sicher bald ebenso bekannt und beliebt sein wird wie „Max und Moritz“, „Die fromme Helene“ usw.

Schicksalslaunen. Roman von Hermann Freiling. 1910. Druck und Verlag von W. Härtel & Co. Nachf., Leipzig.

Ein einfacher Roman für diejenigen, die an Form und Inhalt ihres Unterhaltungsstoffes keine großen Ansprüche stellen.

Dr. Hans Kühl. Zementbrevier. Ein kurzgefaßter Leitfaden für Zementverbraucher. Verlag der Tonindustrie-Zeitung. Berlin 1913.

Dies Büchlein enthält eine kurze knappgefaßte Uebersicht über Name, Gewinnung und Einleitung, Eigenschaften und Verarbeitung der Zemente sowie über Ausführung von Zementarbeiten.

Das Deutschtum in den Vereinigten Staaten von Amerika. Von Oswald Lohau, Kaiserlicher Konsul a. D. Berlin. Carl Heymanns Verlag.

Auf grund einer 25jährigen Tätigkeit hat der Verfasser reiche Erfahrungen gesammelt und berichtet demgemäß u. a. über „Verlauf und Stärke der deutschen Einwanderung sowie deren Nutzen für die Vereinigten Staaten“; „Die Art und Bedeutung sowie der Einfluß der eingewanderten sogen. Achtundvierziger“; „Die Verschiedenheit der Eigenart des Deutschen und des Amerikaners sowie die Internationalisierung der Deutschen“; „Nutzen der Deutschamerikaner für das Mutterland und das Verhalten der deutschen Regierung ihnen gegenüber“. Fab.

Im Kampf um die Ideale. Die Geschichte eines Suchenden. Ein Gegenwartsroman von Georg Vonne. Gefürzte Volksausgabe. München 1913. Verlag von Ernst Reinhardt.

Ein ernstes, wertvolles Buch, ein Mahn- und Weckruf, wie er not tut in unserer Zeit, in der fast jeder schon in der Sorge um sein eigenes Dasein aufgeht und darum weder Kraft noch Zeit besitzt für gemeinsame Volksinteressen. Die mutigen Anklagen, mit denen der Verfasser auch die Mächtesten der Erde nicht verschont, zeigen doch einen versöhnenden Abschluß in der immer wieder hervortretenden Hoffnung, daß am letzten Ende nicht nur das Volk selbst, sondern auch seine Führer noch rechtzeitig erwachen werden aus dem Schlafe der Selbstgenügsamkeit, der Schlappheit und Schwachheit, bereit, den Kampf aufzunehmen um die hohen Güter der Christenliebe und des ersten Glaubens an höhere Werte. Der Verfasser zeigt gutes Verständnis für die menschlichen Fehler und Schwächen, wie er sich denn auch in seinen Ausführungen lediglich von der erbarmenden Liebe zu seinen Mitmenschen leiten läßt und so dem Buche alle Schärfe nimmt, trotz ernster und berechtigter Anklagen.

Dr. Holitscher. „Die Rauschgetränke.“ Sammlung Kupferschmied, München, Band 9. 92 Seiten. 1.40 M.

Natürlich durfte in dieser Sammlung von Reformschriften „das allerwichtigste Reformgebiet“, die „Krone aller Erneuerungen“, die Umformung

der Trinksitten, nicht fehlen. Schon „schreitet die Enthaltensamkeitsbewegung ihre siegreiche Bahn dahin, mehrten sich ihre Anhänger, von Tag zu Tag geht die Trinksitte langsam zwar, aber sicher ihrem Untergange entgegen“. Für eine „Kultur ohne Rarose“ zu kämpfen, ist dem Verfasser heiligste Pflicht. Möchte er in seinem Kampfe nicht nur anerkennende Zuschauer, sondern tapferer Mitstreiter finden!

H.

Koloniale Rundschau. Monatschrift für die Interessen unserer Schutzgebiete und ihrer Bewohner. Herausgeber: Ernst Bohnen. Schriftleitung: D. Westermann. Heft 6. Juni 1913. Verlag von Dietrich Reimer (Ernst Bohnen), Berlin SW. 48.

Inhalt: Die feuchtheftigen Krankheiten des Kindesalters der Eingeborenen und ihre Bedeutung für die koloniale Bevölkerungsfrage. Von Regierungsarzt Prof. Dr. L. Külz. — Verhältnis zwischen Staat und Mission in den spanischen Kolonien im 19. und 20. Jahrhundert. Von M. Merry del Val, spanischem Botschafter in London. — Ackerbau in Deutsch-Südwestafrika. Von Franz Kolbe, Oberleutnant a. D., Berlin. — Zur Rio Muni-Frage. Von M. Abeking. — Allgemeine Rundschau: Zur Mischlingsfrage - Ein Ehren-
denkmal für deutsches Heldentum - Preisauschreiben für Baumwolle - Reichs-
angehörigkeit der Eingeborenen in den Schutzgebieten - Ein Suaheliseminar
in Deutsch-Ostafrika - Der Gesundheitszustand beim Bau der Kameruner
Mittellandbahn - Steuerverordnung für Kamerun - Die eigenen Einnahmen
Kameruns - Die Sterblichkeit der tropischen Eingeborenen in den südafrika-
nischen Minen - Viehbestand und Bodennutzung in der südafrikanischen Union -
Refrutenaushebung in Algerien - Vom Kakaomarkt - Alkoholverbot im Bel-
gischen Kongo. — Wirtschaftliche und finanzielle Rundschau: Deutsch-Ost-
afrikanische Bank - Handelsbank für Ostafrika - Deutsche Afrika-Bank - Deutsch-
Westafrikanische Bank - Deutsche Asiatische Bank - Schantung Eisenbahn-Gesell-
schaft - Kaoko Land- und Minen-Gesellschaft - Pomona-Gesellschaft - West-
deutsche Handels- u. Plantagen-Gesellschaft - Pflanzungs-Gesellschaft „Vibundi“
- Moline Pflanzungs-Gesellschaft - Deutsche Agaven-Gesellschaft - Kamerun-
Eisenbahn-Gesellschaft - Deutsche Holzgesellschaft in Ostafrika - Ostafrikanische
Gesellschaft „Südküste“ - Deutsche Südsee-Gesellschaft für drahtlose Telegraphie
- Tabakbau und Handelsgesellschaft Kamerun A.-G. - Safata-Samoa-Gesell-
schaft - Deutsche Nyanza Schiffsahrts-Gesellschaft. — Tropenhygienische Rund-
schau. — Bücherbesprechungen.

„Deutsche Erde.“ Zeitschrift für Deutschkunde. Beiträge zur Kenntnis
deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Unter Mitwirkung der „Zen-
tralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland“ und der
„Zentralstelle für Erforschung des Deutschstums im Ausland“ und in Ver-
bindung mit namhaften Mitarbeitern des In- und Auslandes herausgegeben
von Paul Langhans. Verlag von Justus Perthes, Gotha. Jährlich 8 Hefte
mit Karten und Bildern zum Preise von 12 Mk.

Inhalt von Heft 1 1913: Fritz Regel (mit Bildnis). Von Prof. P.
Langhans. Die Sippen-(=ing)-Namen in der Münchener Umgebung. Von
Martin Klemens Menghius. Alte, nichtadelige Familiengüter in Ostfachsen.
Von Prof. Dr. Alfred Meiche. Der Gebrauch deutscher Ortsnamen in Welsch-
tirol und in den sprachlichen Grenzgebieten. Von Dr. Wilhelm Rohmeyer.
Deutsch und Italienisch in der Schweiz. Von Dr. Rudolf Hög-Vinder. Die
Verbreitung der Schriftarten in Europa. Von Prof. Dr. Ludwig Henkel.
Ein deutsches Haus in Rom. Von Leopold Nicer. Eine Fernwirkung der
Universität Dorpat. Von Dr. Karl Erich Gleye. Berichte über neuere Arbeiten
zur Deutschkunde. Deutschkunde im schöngeistigen Schrifttum. Farbige Karten-
beilagen: Die Sippen-(=ing)-Namen in der Münchener Umgebung. 1:200 000.
Entworfen von M. Kl. Menghius. — Verbreitung der Schriftarten in Europa
um 1900. 1:25 000 000. Von Prof. Dr. Ludwig Henkel. — Kunstblätter:
Berühmte Schlösser in Nordschleswig (Gravenstein, Norburg). Berühmte
Kirchen in Nordschleswig (Sigumkloster, Klippel). Burgruine (Troiburg) und
Bauernhof in Nordschleswig.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen. Illustrierte Zeitschrift für Länder- und Völkertunde. Herausgeber Prof. Paul Langhans. Verlag von Justus Perthes, Gotha. Jährlich 12 Hefte. Jahrespreis 24 Mk. Einzelheft 3 Mk.

Inhalt des Juni-Hefes 1913: Heß, Prof. Dr. H.: Die präglaziale Alpenoberfläche. 1. Beobachtungen im Rhonegebiet der Schweiz; 2. Beobachtungen am Jsoefee, im Ogiotal und in Südtirol. Braun, Prof. Dr. G.: Der 10. Internationale Geographenkongreß in Rom, 27. März bis 3. April 1913 (Schluß) II. Verlauf des Kongresses. Kimmel, R. und Prof. Dr. R. Gaffert: Einige Beiträge zur Eisenbahngeographie Bayerns. Geschichtliches. Bayerns Eisenbahn- und Verkehrsgeographie. Eisenbahnferne in Bayern. Eisenbahndichte. Maschenweite. Doppelgleis. Zughäufigkeit. Schlußbetrachtung. — Bergt, Prof. Dr. W.: Die neuere Kartographie der Kapverdischen Inseln. I. Uebersichtskarten der Kapverdischen Inseln. II. Karten der einzelnen Inseln in größerem Maßstab. III. Kritische Bemerkungen über die Karten der Kapverden. — Herzog, Priv.-Doz. Dr. Th.: Die bolivischen Nordillern (Schluß). B. Spezieller Teil: 1. Die Hochfordillere von Copacata. 2. Der Gebirgsstock von Malaga. 3. Die Zentralkette. 4. Die Nordillere von Santa Cruz. 5. Bergland der südl. Seitenketten. — Hahn, Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Fr.: Die ersten Blätter der Neuausgabe von Vogels Reichskarte. — Hauckmann, Geh. Reg.-Rat Prof. R.: Das Observatorium bei Seddin. — Sapper, Prof. Dr. R.: Entwurf von Höhengichtlinien der mittleren Vulkanregion Nicaraguas. — Der geographische Unterricht in deutscher Sprache an den Hochschulen Mitteleuropas im Sommersemester 1913 (einschl. der verwandten Fächer) IV. (Schluß). Freiburg i. N., Greifswald, St. Gallen, Graz, Halle, Hannover, Hohenheim, Kiel, Klausthal, Königsberg, Leipzig, Mannheim, München, Münster, Posen, Prag, Pzibram, Rostock, Tharandt, Tübingen, Weihenstephan, Wien, Zürich. — Polakowsky, Dr. H.: Archäologische Ausgrabungen in Peru. — Geographischer Monatsbericht: 1. Geographische Neuigkeiten. Von Dr. G. Schönlith. Persönliches. 2. Forschungsreisen. (Neuguinea, Südamerika, Polargebiete.) Von H. Wichmann. — Geographischer Literaturbericht. 1. Besprechungen. Europa: Größere Teile, Deutsches Reich, Oesterreich-Ungarn, Schweiz, Frankreich, Britische Inseln, Europäisches Rußland, Rumänien, Italien. 2. Neuerscheinungen: a. Bücher und Aufsätze; b. Karten. — Beilage: Titel, Inhaltsverzeichnis und Register des 1. Halbjahres 1913. — Mittlerer täglicher Gang der Deklination; Mittlerer täglicher Gang der Inklination; Mittlerer täglicher Gang der Horizontalintensität in Seddin bei Potsdam 1908—11. — Beilage: Militärgeographie. Obermair, Gen.-Major zu D. L.: Militärgeographische Anhaltspunkte zur Verteidigung Korsikas. Kimmel, R.: Bedeutung der bayerischen Eisenbahnen im Kriege. Hammer, Prof. Dr. E. v.: Neue Anforderungen an das Landesvermessungswesen und an Topographie und Kartographie. Neuigkeiten. — Karten und Bilder.

Der Kunstwart und Kulturwart. Halbmonatsschau für Ausdruckskultur auf allen Lebensgebieten. Herausgeber F. Avenarius. Verlag von Georg D. W. Callweg, München. Vierteljährlich M. 4.50.

Inhalt des zweiten Juniheftes 1913: Organisation der Bildung. Vom Herausgeber. Friedrich Huch. Von Wolfgang Schumann. Aufruf zur Gründung einer Glück-Gemeinde. Von Max Arend. Rechtsanwälte und Schuldner. not. Köpenickaden im modernen Erwerbsleben. Von Otto Corbach. Die wirtschaftsästhetische Erziehung der Frau. Von Irma Wolff. Vom guten Schulbesuch. Von Heinrich Corray. — Lose Blätter: Aus einer nachgelassenen Dichtung Friedrich Huchs. — Vom Heute fürs Morgen: Zum Gedenktage des Kaisers. Ein Engländer über deutsches Schrifttum. Friedrich Bartels' „Burg Weibertreuen“. Flötenspiel als Hausmusik. Anton Graß. Berliner Sezession 1913. Kindliche Meinung über Kirchen. Landschaft und Landwirtschaft. Gesellschaftliche Formen. Kleine Erlebnisse eines preußischen Landtagswählers. Berliner Begeisterungen. Generalspezialuniversalbildung. Schwindel gegen den Kunstwart. „Dürer-Kalender“ und „Dürer-Verlag“. Zumsteegs „Heiß mich nicht reden“ im 14. Kunstwartheft. Von Gerhart Hauptmanns Festspiel. Unser Reiseheft. König und Vaterland. — Bilder und Noten.

Kolonie und Heimat. Unabhängige koloniale Wochenchrift. Organ des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Jährlich 25 Nummern zu M. 5.20. Einzelheft 10 Pfg.

Inhalt des neuesten Festes: Die Kolonauß. Das wichtigste Genußmittel der westafrikanischen Völker. Die französische Fremdenlegion. Exotische Tiere in der Vorstellung vergangener Jahrhunderte. Mitteilungen des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft. Rassenehre. Roman aus der Südsee. (Fortsetzung.) Allerlei. Koloniale Neuigkeiten. Koloniale Kapitalanlage.

Die Weggendorfer Blätter, die beliebte humoristische Zeitschrift für die Familie, brachten in ihrer am 10. Juni erschienenen Nummer 1172 eine Anzahl Bilder und Textbeiträge, die das Ereignis der 25jährigen Regierungszeit unseres Kaisers feiern. Das Titelbild ist von Professor Oskar Zwintscher, Dresden. Peter Robinson läßt die Germania des Niederwalddenkmals in schönen Versen auf die erfolgreiche Regierungszeit zurückblicken. Auch sonst weisen zahlreiche Beiträge darauf hin. Unsere Leser werden in der Nummer sicherlich manches finden, dem sie herzlich zustimmen, und wir können ihnen deshalb nur angelegentlich empfehlen, sich die Nummer zu beschaffen. Sie kostet einzeln 30 Pfg. und ist bei allen Buchhändlern und auf den Bahnhöfen zu haben. Das Quartalsabonnement auf die Weggendorfer-Blätter kostet ohne Porto nur M. 3.— und kann bei allen Buchhandlungen, bei allen Postanstalten und evtl. auch direkt beim Verlag in Eßlingen a. N. bestellt werden. Probenummern versendet der Verlag in München, Perusastraße 5, gerne kostenfrei.



Maisernte in Grebenrode-Meru.

(Charakteristisch ist das Binden und Aufbewahren des Maises, wodurch kein Ungeziefer daran kommt).